

Boletus	Jahrg. 12	Heft 2	1988, erschienen 1989	S. 62 bis 64
----------------	------------------	---------------	----------------------------------	---------------------

MARTIN SCHNITTLER, HEIDI MARX

Einführung in die Gattung *Arcyria* WIGGERS (*Myxomycetes*)

Wenn sich ein ungeübter Anfänger auf die Suche nach Myxomyceten begibt, werden ihm besonders Vertreter aus der Gattung *Arcyria* (Kelchstäublinge) auffallen. Die oft lebhaft gefärbten und in großer Anzahl auftretenden Fruktifikationen heben sich deutlich vom morschen Holz, ihrem hauptsächlichlichen Substrat, ab und lenken so die Aufmerksamkeit auf sich. Die Gattung *Arcyria* umfaßt z. Z. etwa 24 – 27 Arten (vgl. NANNENGA-BREMEKAMP 1979), 11 davon sind den Autoren aus der DDR bekannt.

Die kurzgestielten Fruktifikationen sind meist zylindrisch oder kegelförmig, seltener kugelförmig, und ihre Farbskala reicht vom weißlichen Grau über Gelb und Ocker bis zum leuchtenden Karmin. Im Innern des Sporocarps, das von einer dünnen Peridie umhüllt ist, liegen zwischen den zusammengepreßten, netzförmig verbundenen, hohlen Capillitiumfäden die Sporen. Bei ihrer Reife zerfällt die Peridie und gibt das zierliche, elastische Capillitiumnetz sowie die Sporen frei. Nur der untere Peridienteil bleibt auf dem Stielchen als Kelch zurück, aus dem das nunmehr ausgedehnte Capillitium je nach Art entweder als netzförmiger Bausch aufrecht herausquillt oder wie ein vollreifes Haselkätzchen nach unten überhängt.

Von den weißlich bis gelblich gefärbten *Arcyria*-Arten trifft man 3 in der DDR recht häufig an: *A. obvellata* (OEDER) ONSBERG (= *A. nutans* (BULL.) GREV.), *A. cinerea* (BULL.) PERS. und *A. pomiformis* (LEERS) ROST.

Schon im Frühsommer entstehen nach Regenfällen auf morschem Laub- und Nadelholz aus einem wäbrigweißen Plasmodium große Mengen der zylindrischen, hellgelben Fruktifikationen von *A. obvellata*. Sie sind im geschlossenen Zustand ca. 2 mm hoch und stehen truppweise sehr dicht beieinander. Bei Reife dehnt sich das Capillitium bis zu einer Länge von 12 mm aus und hängt dann als schlaaffe, großmaschige Netzsäule nach unten. Da die Capillitiumfäden nur sehr locker mit dem Peridienkelch verbunden sind, genügt schon ein schwacher Wind, um die Netzsäule samt den Sporen aus den Kelchen zu blasen. Neben den reifen, überhängenden Fruktifikationen findet man daher auf dem Substrat oft die verwehten, gespinstähnlichen Netze und dicke Schichten der hellgelben Sporen.

Anders ist das Erscheinungsbild von *A. cinerea*. Die im geschlossenen Zustand 1 – 4 mm hohen Fruktifikationen wachsen zerstreut oder in Gruppen ebenfalls auf totem Laub- und Nadelholz. Ihre Farbe ist fast weiß, meistens aber hellgrau und manchmal mit einem leicht bläulichen, gelblichen oder fleischfarbenen Ton; ihre Form variiert von kegel- oder keulenförmig bis zylindrisch oder eiförmig. Mitunter sind mehrere Sporocarprien büschelig auf einem einzigen Stiel vereint. Das wenig elastische, meist kleinmaschige Capillitiumnetz dehnt sich nach dem Zerfall der Peridie nur auf das 1,5fache der ursprünglichen Höhe nach oben aus und bleibt in diesem Zustand aufrecht stehen. Es ist so fest mit dem Peridienkelch verwachsen, daß es daraus auch von starkem Wind nicht weggeweht werden kann.

Ebenfalls fest mit dem Kelch verbunden ist das Capillitiumnetz von *A. pomiformis*. Die nur 0,5 – 1,0 mm hohen rundlichen Sporocarprien kommen zerstreut oder gruppiert auf morschem Holz und Rinde, bevorzugt aber auf abgefallenen Ästen vor. Sie sind recht unauffällig. Meist entdeckt man sie erst, wenn sich nach Zerfall der Peridie das weitmaschige Capillitiumnetz nach allen Seiten hin bis zur doppelten Größe ausgedehnt hat und sie dann als aufgeplusterte, hellgelbe Bällchen auf dem Substrat stehen.

Während die 3 genannten Arten meist schon mit Hilfe einer Lupe am Habitus zu erkennen sind, verlangt die Determination aller roten oder rötlichen *Arcyria*-Arten stets eine sorgfältige mikroskopische Untersuchung. Von 10 sehr diffizilen Unterscheidungsmerkmalen seien als wichtigste genannt: die Verzierungen der Capillitiumfäden, die Art und Weise, wie sie mit dem Kelch verbunden sind, sowie die Beschaffenheit des Kelches an sich.

Der nächste Beitrag wird sich mit der Unterscheidung der roten *Arcyria*-Arten befassen.

Literatur

NANNENGA-BREMEKAMP, N. E. (1979): De Nederlandse Myxomyceten. Thieme & Cie B. V., Zutphen

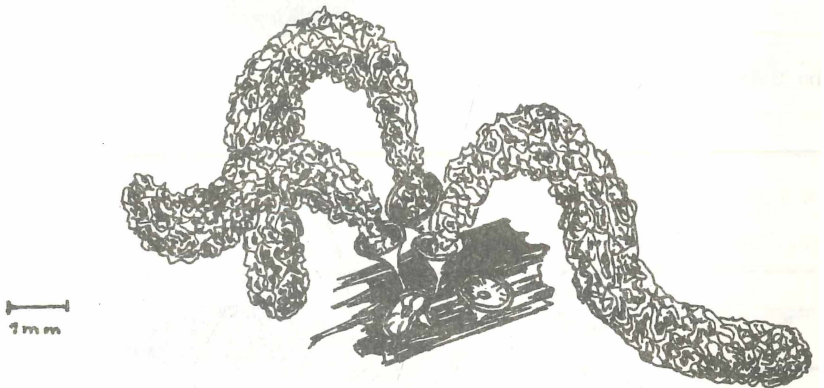


Abb. 1 *Arcyria obvelata* (OEDER) ONSBERG

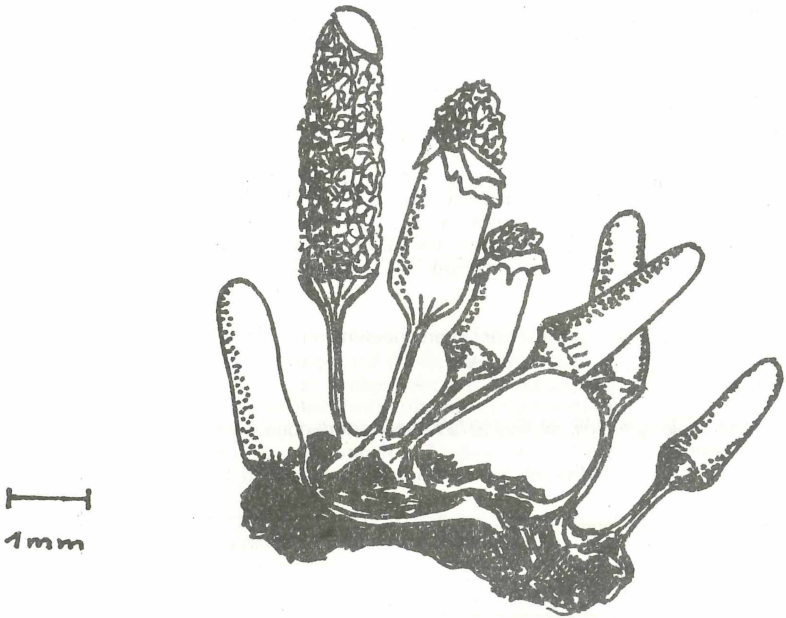


Abb. 2 *Arcyria cinerea* (BULL.) PERS.

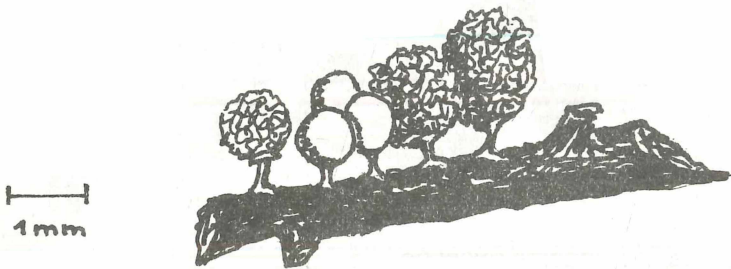


Abb. 3 *Arcyria pomiformis* (LEERS) ROST.

Anschriften der Verfasser:

M. SCHNITTLER, Camsdorfer Ufer 6, Jena, DDR – 6900

H. MARX, Radenzer Straße 52, Berlin, DDR – 1195

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Schnittler Martin, Marx Heidi

Artikel/Article: [Einführung in die Gattung Arcyria WIGGERS \(Myxomycetes\) 62-64](#)